



Landkreis Vorpommern-Greifswald, Postfach 11 32, 17464 Greifswald

Herr
Dr. Walter Klingner

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen	Datum
	05.10.2015		24.11.2015

Krankenhausversorgung Ihre Anfragen in der Kreistagssitzung vom 05.10.2015

Sehr geehrter Herr Dr. Klingner,

Sie möchten wissen, wie der Kreistag seine Beschlüsse kontrolliert und Informationen zur Umsetzung der Kreistagsbeschlüsse 96-5/15 und 97-5/15.

Die Kontrolle erfolgt grundsätzlich mittels schriftlichem Bericht der Landrätin zur nachfolgenden Sitzung des Kreistages. In diesem werden die Aktivitäten zur Umsetzung und die Ergebnisse dargelegt. Damit wird jedem Kreistagsmitglied die Gelegenheit gegeben, sich zum Stand der Abarbeitung durch die Verwaltung zu informieren.

Hinsichtlich der Umsetzung der Kreistagsbeschlüsse 96 und 97 aus 2015 ist anzumerken, dass eine konzeptionelle Arbeit von Seiten der Verwaltung nicht geleistet wurde und werden kann, da dieses der Kompetenz des Landes und der jeweiligen Gesellschafter der Krankenhäuser unterliegt. Gleichwohl steht der Landkreis in engem Kontakt mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern und nimmt, mit eigenen Ideen, Anregungen und kritischem Hinterfragen von Entscheidungen, an den sogenannten Klinikgipfeln, Regionaltagungen und als Minderheitsgesellschafter auch an den Gesellschafterversammlungen der Kreiskrankenhaus Wolgast GmbH teil.

Die Krankenhausversorgung wurde u.a. auch in einer Sondersitzung des kreislichen Ausschusses für Familie, Soziales und Gesundheit thematisiert. Dieses Ergebnis war presserelevant, anbei übersende ich Ihnen die Pressemitteilung des Sozialministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Syrbe

Anlage

Eckpunkte für medizinische Versorgung in Vorpommern-Greifswald vorgestellt

Nr.099 | 03.11.2015 | SM | Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales

Sozialministerin Birgit Hesse hat am Dienstag die Eckpunkte für die künftige stationäre medizinische Versorgung im Landkreis Vorpommern-Greifswald vorgestellt. „Die Standorte Wolgast und Anklam sollen erhalten bleiben, weil sie für die künftige Sicherung der medizinischen Versorgung erforderlich sind. Dazu sind aber Veränderungen in den Krankenhausstrukturen nötig, z.B. eine bessere Vernetzung von ambulanten und stationären Angeboten und eine Abstimmung der Leistungsangebote untereinander“, sagte Hesse. Dafür gab es sowohl von den Krankenkassen als auch von der Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern viel Zuspruch.

Das Konzept sieht vor, dass die Pädiatrie sowie die Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Krankenhauses Wolgast nach Anklam verlagert werden. Damit könnten eine bessere Auslastung und so auch die Qualität der Versorgung dauerhaft gesichert werden. Im Gegenzug erhält das Krankenhaus in Wolgast eine geriatrische Tagesklinik und die Intensivmedizin wird ausgebaut. „Wolgast hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf bei der geriatrischen Versorgung erworben. Daran knüpfen wir an“, so Hesse. „Die Geriatrie wird künftig eine größere Bedeutung bekommen. Wolgast wird auch weiterhin eines der Zentren der medizinischen Versorgung in Vorpommern-Greifswald bleiben. Ebenso kommt der Klinik in Wolgast eine besondere Bedeutung bei der Notfallversorgung zu, gerade in Hinblick auf die vielen Touristen, die während der Saison in der Region ihren Urlaub verbringen. Das Land hat bereits rund 10 Mio. Euro in das Krankenhaus Wolgast investiert. Wir stehen zu Wolgast.“

Ministerin Hesse appellierte gleichzeitig an die Träger der Klinik in Wolgast, das Personal in die geplante Umstrukturierung aktiv miteinzubeziehen. Sie betonte dabei die große Bedeutung der Krankenhausstandorte im Landkreis für die Fachkräftebindung. „Neben der Ausbildung von mehr als 1.300 Medizinstudentinnen und –studenten und fast 500 Zahnmedizinerinnen und Zahnmedizinern gibt es im Landkreis rund 750 Ausbildungsplätze an Krankenhäusern für Gesundheitsfachberufe. Das müssen wir erhalten.“

Mit der Neustrukturierung der Kliniken in Anklam und Wolgast werden beide Standorte deutlich besser für die Zukunft aufgestellt sein. „Das Ministerium ist mit allen Beteiligten in intensiven Gesprächen über die medizinische Versorgung im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Der Kreis ist Modellregion für zukunftsorientierte Projekte. Das gilt nicht nur für die Krankenhäuser, sondern genauso für die niedergelassenen Ärzte und andere ambulante Angebote“, so Hesse.

Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hat die zweitbesten Krankenhauskapazitäten im ganzen Land. So kommen auf 10.000 Einwohner 90,5 Krankenhausbetten, im Landesdurchschnitt sind es knapp 62. Ähnlich verhält es sich bei den Krankenhausbetten in der Kinderheilkunde. Stehen im Landesdurchschnitt für 10.000 Kinder unter 15 Jahren 23,8 Betten zur Verfügung sind es im Landkreis Vorpommern-Greifswald 50,6 Betten (s. Anlage). „Das zeigt, wie gut der Landkreis aufgestellt ist. Nichtsdestotrotz werden wir gemeinsam mit dem Kreis und allen anderen Beteiligten weiterhin an einer Verbesserung der medizinischen Infrastruktur arbeiten und dabei vor allem das Wohl der Patientinnen und Patienten im Auge haben“, sagte Hesse.

Anlagen

099 - 0311.pdf (PDF, 0.05 MB)

KH_Betten_Kreise.pdf (PDF, 0.08 MB)